



Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Müller

Der Magistrat

über  
Magistrat

Dezernat für Schule  
und Gesundheit

und

Stadträtin Rose-Lore Scholz

Frau  
Stadtverordnetenvorsteherin Thiels

an die Stadtverordnetenversammlung

14. November 2018

**Betreff**

Beschluss-Nr. 0228 vom 01.06.2006, (SV-Nr. 06-F-25-0001)

**Beschlusstext**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung bittet den Magistrat

- a.) zu ermitteln, ob und welche Auswirkungen die Einführung von Gebühren für das Erststudium und nicht-konsequente Masterstudiengänge in Hessen auf
- die Auslastung der Wiesbadener Fachhochschule mit 19 Fachbereichen und 37 Studiengängen und derzeit circa 8.100 Studierenden
  - denkbare Abwanderungstendenzen in den benachbarten Hochschulstandort Mainz
  - die Finanzausstattung der Wiesbadener Fachhochschule
  - die Bildungschancen und die Möglichkeit einer akademischen Karriere von jungen Menschen insgesamt sowie von jungen Menschen aus sozial benachteiligten Familien und von jungen Menschen mit Migrationshintergrund
  - das kulturelle Leben, die Arbeitsmarktentwicklung und das wirtschaftliche Leben in der Landeshauptstadt Wiesbaden hätte.
- b.) über die Ergebnisse dieser Prognosen detailliert zu berichten.
- c.) ein Handlungskonzept zu entwickeln, das dem Standort Wiesbaden in jedem Fall eine hinreichende Attraktivität für Studierende verleiht. Hierbei sind insbesondere Maßnahmen zur Erweiterung des Angebots an preisgünstigem Wohnraum sowie zum Ausbau des kulturellen Angebots für Studierende zu berücksichtigen.

**Berichtstext (des Dezernates)**

In die Bearbeitung des Antrages waren die Dezernate V und VI ebenso eingebunden wie die Fachhochschule Wiesbaden. Die entsprechenden Antworten werden im Textverlauf als Zitate kenntlich gemacht.

Zu den einzelnen Antragspunkten:

*Die Stadtverordnetenversammlung bittet den Magistrat*

*a.) zu ermitteln, ob und welche Auswirkungen die Einführung von Gebühren für das Erststudium und nicht-konsekutive Masterstudiengänge in Hessen auf*

- *die Auslastung der Wiesbadener Fachhochschule mit 19 Fachbereichen und 37 Studiengängen und derzeit circa 8.100 Studierenden*

„Die Fachhochschule Wiesbaden hat im WS 2007/08 im Vergleich zum Wintersemester 2006/07 302 Studierende weniger. Bei rund 40 Studiengängen wird dieser Rückgang so stark verteilt, dass er in der Auslastung praktisch nicht spürbar ist.“

*(Fachhochschule Wiesbaden, Stand 14.01.2008)*

Die Fachhochschule verweist des Weiteren darauf, dass die Auswirkungen der Studienbeiträge zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer zu fassen sind. Genauere Erkenntnisse werden von einer Erstsemesterbefragung erwartet.

- *denkbare Abwanderungstendenzen in den benachbarten Hochschulstandort Mainz*

„Von den Exmatrikulierten des Sommersemesters 2007 haben 128 angegeben, einen Hochschulwechsel vornehmen zu wollen. Aus welchen Gründen dieser erfolgt ist und wo eine Neueinschreibung vorgenommen wurde, ist dabei nicht bekannt.“

*(Fachhochschule Wiesbaden, Stand 14.01.2008)*

- *die Finanzausstattung der Wiesbadener Fachhochschule*

„Die Mittelzuweisungen des Landes an die Hochschulen erfolgen nach den gleichen Regeln wie bisher. Die Haushaltssituation hat sich von daher nicht verändert. Die rund 3 Millionen € aus den Studienbeiträgen des Wintersemesters 2007/2008 sind streng zweckgebunden zur Verbesserung von Studium und Lehre zu verwenden; bei der Entscheidung über die Mittelverwendung sind die Voten der Studierenden einzuholen.“

Das Präsidium der FH Wiesbaden hat beschlossen, 2/3 der Studiengebühren direkt an die Fachbereiche weiterzureichen und 1/3 für zentrale Maßnahmen zu verwenden. Der größte Teil der Studiengebühren kommt den Studierenden direkt durch Maßnahmen zur Verbesserung von Lehre und Studium zu gute. Ein gewisser Teil der Studiengebühren muss eingesetzt werden, um die administrativen Mehrbelastungen, die mit der Abwicklung der Aufgaben des Gesetzes einhergehen, aufzufangen.“

*(Fachhochschule Wiesbaden, Stand 14.01.2008)*

- *die Bildungschancen und die Möglichkeit einer akademischen Karriere von jungen Menschen insgesamt sowie von jungen Menschen aus sozial benachteiligten Familien und von jungen Menschen mit Migrationshintergrund*

„Die Angaben, die wir über unsere Studierenden erheben, beziehen sich aus Datenschutzgründen ausschließlich auf die Informationen, die wir für das Immatrikulationsverfahren benötigen. Angaben zur sozialen Herkunft und über das Vorliegen eines Migrationshintergrundes fehlen uns daher. Informationen dieser Art können wir nur durch freiwillige Angaben im Zusammenhang mit Sozialerhebungen gewinnen. Hierüber liegen uns aber bislang noch keine Informationen vor.“

*(Fachhochschule Wiesbaden, Stand 14.01.2008)*

Studienbeiträge und allgemeine Fragen zu Studienbeiträgen fallen in den Zuständigkeitsbereich der Hessischen Landesregierung. Eine grundsätzliche Positionierung

zur Auswirkung von Studienbeiträgen auf die Bildungschancen junger Menschen obliegt deshalb der Hessischen Landesregierung.

- ***das kulturelle Leben, die Arbeitsmarktentwicklung und das wirtschaftliche Leben in der Landeshauptstadt Wiesbaden hätte.***

Nach Kenntnis des Dezernates VIII sind seit Einführung der Studienbeiträge keine Auswirkungen auf das kulturelle Leben, die Arbeitsmarktentwicklung und das wirtschaftliche Leben in der Landeshauptstadt Wiesbaden spürbar.

***b.) über die Ergebnisse dieser Prognosen detailliert zu berichten.***

Verweis auf die Beantwortung unter a)

Da mit dem Wintersemester 2007/2008 bereits Studienbeiträge an Hessischen Hochschulen eingeführt worden sind, handelt es sich bei der Beantwortung unter a) nicht um eine Prognose sondern um eine Ist-Standserhebung basierend auf Informationen der Fachhochschule Wiesbaden.

- c.) ein Handlungskonzept zu entwickeln, das dem Standort Wiesbaden in jedem Fall eine hinreichende Attraktivität für Studierende verleiht. Hierbei sind insbesondere Maßnahmen zur Erweiterung des Angebots an preisgünstigem Wohnraum sowie zum Ausbau des kulturellen Angebots für Studierende zu berücksichtigen.***

- Status Quo des Angebots an preisgünstigem Wohnraum

„Beim kommunalen Wohnungsservice - Wohnungsvermittlung sind nach einer aktuellen Auswertung in keinem nennenswerten Umfang (weniger als 10 Einzelpersonen) Studierende der Fachhochschule Wiesbaden als Bewerberinnen bzw. Bewerber für öffentlich geförderte Wohnungen registriert. Für Studierende in Wiesbaden stehen im Studentenwohnheim Friedrich-Naumann-Straße 87 Wohnheimplätze und im Studentenwohnheim der SEG (Sonnenblumenweg 6-12) 251 Wohnheimplätze zur Verfügung. Lediglich zu Semesterbeginn (insbesondere im Wintersemester) besteht ein leichter Nachfrageüberhang, der jedoch über andere Möglichkeiten auf dem Wohnungsmarkt ausgeglichen werden kann.“

*(Dez. VI, Stand 11.01.2008)*

- Status Quo des kulturellen Angebots

„Das kulturelle Angebot der verschiedenen Institutionen und Veranstalter ist in den seltensten Fällen explizit auf die Gruppe der Studierenden ausgelegt. Die Zahl der Studenten in Wiesbaden ist im Vergleich mit ausgewiesenen Universitätsstädten verhältnismäßig gering, so dass eine solch starke Fokussierung auf diese Zielgruppe nur selten erfolgt. Gleichwohl gibt es eine große Zahl an Veranstaltungen, die sich an die jüngere Generation wendet und die hierdurch auch für die Gruppe der Studenten/Studierenden attraktiv ist.

Insbesondere das Programmangebot des Schlachthof, des Staatstheaters Wiesbaden, der Caligari FilmBühne (inklusive der Festivals go east und exground) wird von Studierenden genutzt. Aber auch die Veranstaltungen des Literaturhauses sowie der Wiesbadener Kleinkunstabühnen (Hoftheater, thalhaus, Walhalla) wendet sich an diese Zielgruppe.

Über dieses Veranstaltungsangebot hinaus, werden von den Abteilungen des Kulturamtes begleitend zum Studium folgende Angebote an Studierende gegeben:

- die Musikbibliothek z.B. für Studierende der Wiesbadener Musikakademie (Erstsemester) im Rahmen der Musikgeschichte Führungen an.

- Die Kompetenz des Projektbüros Stadtmuseum wird von Studenten für die inhaltliche Vorbereitung von Ausstellungen und für die Wiesbadener Stadtgeschichte genutzt. Als Beispiele seien hier die Beratungsleistungen gegenüber Studierenden anlässlich der Open-Air-Ausstellung „Eichzeit“ genannt oder die Informationsveranstaltung im November 2007 für Studentinnen und Studenten anlässlich des derzeit laufenden bauhistorischen Projekts der FW Wiesbaden zur Umgestaltung des Joseph-Baum-Hauses (Weiterbildungszentrum der hessischen Justiz).
- Auch das Stadtarchiv steht vielen Studenten zu Recherchezwecken (für Diplomarbeiten o.ä.) zur Verfügung.

Neben diesen kulturellen Angeboten, die die Studierenden in ihrer Freizeit oder zum Selbststudium nutzen können, gibt es auch zwischen dem Kulturamt und der FH eine gute Kooperation, die sich in verschiedenen Projekten niederschlägt. Hier seien genannt:

- Im Rahmen der kommunalen Filmarbeit wurde unter dem Titel „Mainz sieht Wiesbaden - Wiesbaden sieht Mainz“ vom Medienzentrum Wiesbaden e.V. und den Kulturämtern Mainz und Wiesbaden im Jahr 2007 ein Kurzfilmwettbewerb mit Studierenden der FHs Mainz und Wiesbaden durchgeführt.
- Des Weiteren gibt es zwischen der FH Wiesbaden und dem Literaturhaus die Kooperationsveranstaltung „Poetikdozentur: Junge Autoren“. Seit 2004 wird in jedem Semester ein Autor oder eine Autorin eingeladen, um in Vorlesungen Einblicke in das eigene Schreiben zu geben. Diese Vorträge finden in der Bibliothek der FH statt.
- Im Rahmen des hr2-Hörfestes und des Krimiherbstes realisiert das Literaturhaus zudem verschiedene Projekte in Mitwirkung von Studierenden der Fachbereiche Gestaltung, Kommunikation und Film der FH Wiesbaden.“

*(Dez. V, Stand 07.02.2008)*

#### - Ausbaupotential

Zum Angebot an preisgünstigem Wohnraum:

„Die städtischen Gesellschaften wollen sich derzeit nicht über das bestehende Angebot hinaus in neuen Projekten engagieren.“

*(Dez. VI, Stand 11.01.2008)*

Darüber hinaus ist auf die Stellungnahmen des Wohnungsamtes und der SEG im Wiesbadener Kurier vom 18. März 2008 (Patrick Körber: „Angebot an billigen Studentenbuden reicht“) zu verweisen.

Zum kulturellen Angebot:

„Das kulturelle Angebot für Studierende stellt nach meinem Erachten durchaus eine attraktive Größe dar. In den Sparten Musik, Theater, Literatur und Film gibt es ein umfassendes und qualifiziertes Programmangebot. Als besonders interessant für die jungen Menschen ist, wie schon erwähnt, das Programmangebot des Schlachthofs, des Staatstheaters Wiesbaden und der Caligari FilmBühne. Bei der Vermittlung dieses Veranstaltungsangebots an die Studierenden ist mit Sicherheit noch stärkerer Handlungsbedarf gegeben. Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass u.a. für diese Zielsetzung von meinem Haus das Projekt „Kulturwerbung/ Kulturplanung“ aufgelegt wurde.

Ebenso interessant wie wertvoll dürften aber auch die Angebote sein, die Studentinnen und Studenten nicht nur als passive Rezipienten „bedienen“, sondern vielmehr in inhaltlich-

fachlicher Hinsicht für die Arbeit in ihrem Studiengang von Nutzen sind (Stadtarchiv, Stadtmuseum).

Gleichwohl hat Wiesbaden in seiner Angebotsstruktur nach wie vor Defizite, die insbesondere für junge Menschen ins Gewicht fallen. So muss leider konstatiert werden, dass es eine lebendige Clubkultur mit kleinen Bühnen für Livemusik sowie eine breite Jazzszene in Wiesbaden nicht gibt.

Abschließend möchte ich betonen, dass es bei den anstehenden Projekten wie der Sanierung des Literaturhaus sowie der Neugestaltung der Zentralbibliothek (Projekt Stabi 2010) für mich ein wichtiges Ziel ist, die Attraktivität und das Angebotspektrum gerade für die jüngere Generation zu erweitern und den Besucheranteil an Studierenden deutlich zu erhöhen.“

*(Dez. V, Stand: 07.02.2008)*

- Fazit

Die vorherigen Ausführungen zeigen, dass zum jetzigen Zeitpunkt ein umfassendes Handlungskonzept insbesondere in Hinblick auf die zu berücksichtigenden Faktoren ‚Angebot an preisgünstigem Wohnraum‘ und ‚kulturelles Angebots‘ nicht notwendig und gleichfalls nicht zielführend erscheint. Allenfalls wird, wie im kulturellen Bereich, in einzelnen Teilbereichen Handlungsbedarf gesehen. Notwendige Einzelmaßnahmen werden von den Dezernaten und den zugehörigen Fachämtern erkannt und entsprechend umgesetzt.

Darüber hinaus positioniert sich die Landeshauptstadt Wiesbaden mit der Fachhochschule Wiesbaden und der Anbindung der European Business School als bedeutsamer Standort in der Wissenschafts- und Wirtschaftsregion Rhein-Main. Auch und gerade dadurch erhöht sich die Attraktivität des Standortes Wiesbaden für Studierende.

Rose-Lore Scholz